

Kompakt-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung

Nach dem Curriculum der Bundesärztekammer: 50 Stunden-Kompakt-Kurs (20h Theorie, 30h verbale Interventions-Techniken) und 30 Stunden Balint-Gruppenarbeit über 6 Monate.

50 Stunden-Kompakt-Kurs:

jeweils an zwei Wochenenden, aufgeteilt in Block A und Block B (2018 vier Durchläufe):

Kurszeiten: jeweils Beginn Freitag 9:00 Uhr, Ende Sonntag 13:15 Uhr

Termine 2018:

Kurs 1: Block A: 26.01. - 28.01.2018 Block B: 23.03. - 25.03.2018

Kurs 2: Block A: 20.04. - 22.04.2018 Block B: 15.06. - 17.06.2018

Kurs 3: Block A: 24.08. - 26.08.2018 Block B: 12.10. - 14.10.2018

Kurs 4: Block A: 26.10. - 28.10.2018 Block B: 14.12. - 16.12.2018

Balint-Gruppe:

jeweils freitags von 16:30 -20:30 Uhr (entspricht 5 Unterrichtseinheiten Balintgruppen-Arbeit)

Termine 2018:

19.01; 16.02; 16.03; 13.04; 04.05.; 01.06; 29.06.; 17.08.; 07.09.; 19.10.; 09.11.; 07.12.

Die für die Psychosomatische Grundversorgung geforderten 30 Stunden Balint-Gruppenarbeit können Sie bei uns innerhalb von sechs Monaten absolvieren (6 x 5 UE / Monat).

Die Trennung des Kompaktkurses von der Balint- Gruppenarbeit gibt Ihnen die Möglichkeit, die geforderten 30 Stunden Balint-Gruppe auch an anderer Stelle abzuleisten.

Unsere Balint-Gruppe steht darüber hinaus allen Interessierten offen.

Besonderheiten unseres Kurses:

- **Integration** eines breiten Spektrums verschiedenster psychotherapeutischer Ansätze.
- **Hoher Praxisbezug** und bewährte Techniken für Ihren persönlichen „Handwerkskoffer“, gezieltes Training von Gesprächssituationen, bereits an Ihrem nächsten Arbeitstag können Sie das Gelernte umsetzen.
- **Erfahrung der Dozenten** durch langjährige universitäre Lehre (Charité, MHB, Düsseldorf, Freiburg) und Ärzteseminare in der Weiter- und Fortbildung, jahrzehntelange Arbeit mit Patientinnen und Patienten (Krankenhaus, eigene Praxis, Ehrenamt).
- **Vor den Toren Berlins** finden die Kurse in der freundlich-angenehmen Atmosphäre eines neuen Präventionszentrums mit leckerer Verpflegung statt. Verkehrsgünstige Lage mit Anbindung an die Autobahn und an den öffentlichen Nahverkehr mit S-Bahn und Regionalbahn (Haltestelle 150m vom Veranstaltungsort entfernt). Auf Wunsch auch kostengünstige Übernachtungsmöglichkeiten.

Veranstaltungsort: Präventionszentrum, Dorfstr. 28, 16727 Oberkrämer

Anmeldung: Tel.: 0171-5160889, kampmann@praxis-schwante.de

Teilnahmegebühr: 50-Stunden-Kurs: 960€ (incl. Pausenverpflegung und Kursmaterialien)
30-Stunden Balintgruppe: 300€ (bzw. 10€ pro Stunde)

Kursleitung:

Dr. med. Margareta Kampmann-Schwantes, FÄ Allgemeinmedizin / Psychotherapie;

Prof. Dr. med. Ulrich Schwantes, FA Allgemeinmedizin / Psychotherapie / Geriatrie / Suchtmedizin

Programm Kompakt-Kurs „Psychosomatische Grundversorgung“

Der 50-Stunden-Kurs setzt sich aus dem Kursteilen A und B mit jeweils 25 Unterrichtseinheiten zusammen

Teil A der Kurse 2018

Kurs 1a: 26.- 28. Januar; Kurs 2a: 20. - 22. April; Kurs 3a: 24.- 26. August; Kurs 4a: 26.- 28. Oktober

Uhrzeit	Freitag	Samstag	Sonntag	
09:00 - 10:30	Kennenlernen, Einführung in die Psychosomatik, Gesundheits- und Krankheitsmodelle	Beziehungsstrukturen, Bildung von Gewohnheiten, Lösungsorientierung durch die Schaffung von Wahlmöglichkeiten, <i>Theorie und praktische Übungen</i>	Trauma-Folgestörungen: Besonderheiten im Umgang mit akut und chronisch traumatisierten Patienten, Erlernen einfacher Stabilisierungstechniken	
10:30 - 11:00	Kaffeepause			
11:00 – 13:15	Grundlagen der Kommunikation, <i>Theorie und Übungen zur Gesprächsführung</i>	Angsterkrankungen, Zwangsstörungen, <i>Theorie und praktische Übungen mit Fallbeispielen aus der Praxis, Selbst- Feedback, gemeinsame Auswertung</i>	Dissoziative Störungen: <i>Theorie und praktische Übungen,</i> Rückblick auf das Kurs-Wochenende, abschließendes Feedback	
13:15 – 14:15	Mittagspause			
14:15 – 15:45	Charakterstrukturen, Übertragung – Gegenübertragung <i>Live-Demonstrationen</i>	Depressive Erkrankungen, Burnout-Syndrom, <i>Theorie und praktische Übungen mit Fallbeispielen aus der Praxis, Selbst- Feedback, gemeinsame Auswertung</i>		
15:45 – 16:15	Kaffeepause			
16:15 – 18:30	Fallvorstellungen aus der Praxis, Einführung in die Methode des Selbst-Feedbacks	Positive Psychologie zur Burnout- Prophylaxe		

Teil B der Kurse 2018

Kurs 1b: 23.- 25. März; Kurs 2b: 15.-17. Juni; Kurs 3b: 12.- 14. Oktober; Kurs 4b: 14.- 16. Dezember

Uhrzeit	Freitag	Samstag	Sonntag	
09:00 - 10:30	Reflexion der Erfahrung aus den zurückliegenden zwei Monaten mit der psychosomatischen Grundversorgung	Sucht (Alkohol, Nikotin, illegale Drogen, nicht stoffgebundene Süchte) <i>Theorie und praktische Übungen mit Fallbeispielen aus der Praxis, Selbst-Feedback, gemeinsame Auswertung</i>	Überbringen einer schlechten Nachricht „Breaking Bad News“, <i>Theorie und praktische Übungen</i>	
10:30 - 11:00	Kaffeepause			
11:00 – 13:15	Somatoforme Störungen: <i>Theorie und praktische Übungen mit Fallbeispielen aus der Praxis, Selbst-Feedback, gemeinsame Auswertung</i>	Krisenintervention, Umgang mit Suizidalität, Umgang mit prä-psychotischen und psychotischen Patienten, <i>Theorie und praktische Übungen</i>	Gesprächsführung zum Thema Sexualität, Rückblick auf den Kurs, abschließendes Feedback	
13:15 – 14:15	Mittagspause			
14:15 – 15:45	Chronische Schmerzsyndrome: <i>Theorie und praktische Übungen mit Fallbeispielen aus der Praxis, Selbst-Feedback, gemeinsame Auswertung</i>	Partizipative Entscheidungsfindung „Share Decision Making“, <i>Theorie und praktische Übungen</i>		
15:45 – 16:15	Kaffeepause			
16:15 – 18:30	Eßstörungen (Adipositas, Bulimie, Anorexie): <i>Theorie und praktische Übungen mit Fallbeispielen aus der Praxis, Selbst-Feedback, gemeinsame Auswertung</i>	Besonderheiten im Umgang mit chronisch kranken Menschen, Umgang mit Trauer, <i>Theorie und praktische Übungen</i>		

Kurs „Psychosomatische Grundversorgung“

Das Curriculum der von uns angebotenen „Psychosomatischen Grundversorgung“ richtet sich nach den Vorgaben der Bundesärztekammer:

(Curriculum Psychosomatische Grundversorgung - Basisdiagnostik und Basisversorgung bei Patienten mit psychischen und psychosomatischen Störungen, - einschließlich Aspekte der Qualitätssicherung - 2. Auflage 2001)

- **Lernziele:**

- **Basisdiagnostik:**

(Kenntnisse)

- Die Teilnehmer sollen grundlegende und speziell auf die hausärztliche Tätigkeit bezogene Kenntnissen erwerben, um
 - die wichtigsten psychischen und psychosomatischen Störungsbilder erkennen und differenzieren,
 - eine Basisdokumentation erstellen und
 - einige wichtige testdiagnostische Verfahren durchführen zu können.

- **Basistherapie:**

(Fertigkeiten)

- Erwerb der Fähigkeit zu einer grundlegenden psychosomatischen Behandlung.
Dazu gehört als Grundlage:
 - eine vertrauensvollen Arzt-Patienten-Beziehung aufbauen zu können,
 - die wichtigsten Elemente der verbalen Intervention zu beherrschen,
 - Dadurch befähigt sein, im erweiterten Gespräch mit den Patienten allein oder gegebenenfalls zusammen mit Angehörigen unterstützende Maßnahmen und Lösungswege zu erarbeiten,
 - Grundlegende systemisch-lösungsorientierte Techniken situations-adäquat einsetzen zu können,
 - Einen „Handwerkskoffer“ mit speziellen Techniken für spezifische Situationen zur Verfügung zu haben

- **Selbstreflexion:**

(Einstellungen)

- Die Teilnehmer sollen die Methode des Selbst-Feedbacks und die Erfahrungen in einer Balintgruppe für ihren Selbst-Reflexionsprozess so nutzen können, dass sie
 - ihre ärztliche Haltung und ihr Rollenverständnis reflektieren,
 - im Umgang mit ihren Patientinnen und Patienten ihre eigene Gegenübertragung wahrnehmen und
 - diese bewusst und konstruktiv in die Arzt-Patienten- Interaktion einbringen können.
- Durch die verbesserte Wahrnehmung ihrer eigenen Gefühle und Bedürfnisse kombiniert mit psychohygienischen Interventionen aus dem Bereich der „Positiven Psychologie“ betreiben sie eine effektive Burnout-Prophylaxe.

- **Kooperation:**

- Die Teilnehmer sollen Psychotherapieverfahren kennen und adäquat im psychosozialen Versorgungssystemen kooperieren können. Dazu gehört:

- die Zusammenarbeit mit psychotherapeutischen und psychiatrischen Spezialisten zur differenzialdiagnostischen Klärung oder Weiter- bzw. Mitbehandlung.
- Darüber hinaus sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dafür sensibilisiert sein, für multimodalen Therapiesätzen Netzwerke mit weiteren im Gesundheitssystem aktiven Berufsgruppen (Ergotherapeuten Physiotherapeuten Soziotherapeuten, Familienhilfe, Suchtberatungsstellen u.v.a.m.) zu bilden und zu nutzen.
- **Motivation zu lebenslangem Lernen**
- Die Teilnehmer sind motiviert, sich kontinuierlich fortzubilden. Mögliche Instrumente dabei sind unter anderem:
 - Teilnahme an einer Balint-Gruppe
 - Teilnahme an einem Qualitätszirkel
 - Teilnahme an Super- und Intervisionen
- **Didaktik:**
- Theorievermittlung durch
 - Impulsvorträge,
 - Lehrvideos
 - interaktive Diskussionen
 - Skript
 - vor- und nachbereitende Lektüre ausgewählter Bücher zur Vertiefung
- Praxis durch
 - Live-Demonstrationen
 - auf den theoretischen Input abgestimmte und vorbereitete praktische Übungen
 - Fallbezogene Übungen aus dem Praxisalltag der Teilnehmer im Rollenspiel mit Selbst-Feedback und gemeinsamer Auswertung in der Gruppe
 - Übungen in Kleingruppen mit Reflexion der dabei gemachten Erfahrungen
 - Erprobung des Gelernten in der Praxis in den zwei Monaten zwischen Block A und Block B mit der Reflexionsmöglichkeit im Block B.
- Patientenzentrierte Selbsterfahrung durch
 - die Methode des Selbst-Feedbacks
 - die Teilnahme an einer Balint-Gruppe (optional bei uns vor Ort oder am Heimatort)
 - die Reflexion der zwischen den beiden Ausbildungsblöcken liegenden Erfahrungen und der veränderten Arzt-Patienten-Interaktion.
- Lernschleifen:

Nach jedem theoretischen Input zu den einzelnen psychischen Erkrankungen wird Gesprächsführung mit Fällen aus der eigenen Praxis geübt.

Die Methode des Selbst-Feedbacks im Abgleich mit den Beobachtungen der anderen Kursteilnehmer und der Dozenten ermöglicht einen Prozess der Selbstvalidierung. Gesprächsführungskompetenzen und der nutzbringende Umgang mit der Gegenübertragung werden so kontinuierlich vertiefend geübt.
- **Evaluation:**
- Eigene fragebogengestützte Evaluation am Ende des Kurses zu den Items:
 - Erwartungen der Teilnehmer/Innen

- Praxisrelevanz
- Berücksichtigung des hausärztlichen Patientengutes
- Umsetzbarkeit unter Berücksichtigung der hausärztlichen Arbeitsweise
- Didaktik der Vortragenden
- Fachliche Kompetenz der Dozenten
- Qualität der Präsentationen und des Vortragstils
- Qualität der Live-Demonstrationen
- Qualität der Kursunterlagen
- Relevanz der Beiträge zum Erreichen der Lernziele
- Subjektiver Kompetenzgewinn
- Produktneutralität
- Gesamteindruck des Kurses
- Vorgegebene Fragebögen im Rahmen der CME- Zertifizierung durch die Landesärztekammer Brandenburg
- **Themen:**
- Psychosomatische Grundversorgung als modellübergreifendes Konzept mit Vorstellung der wichtigsten Gesundheits- und Krankheitsmodelle:
 - Bio-psycho-soziales Modell (George Engel, Eric Kandel)
 - Psychodynamisches Modell
(frühkindliche Fixierungen mit entsprechender Entwicklung von Charakterstrukturen, reaktiverer unbewusster Konflikte, Abwehrmechanismen)
 - Verhaltensmedizinisches kognitiv-behaviorales Modell
 - Systemisch-lösungsorientiertes Modell
 - Beziehungsmedizin nach Thure von Uexküll
 - Salutogenese nach Aaron Antonovsky
- Grundlagen der Interaktion:
 - Neurophysiologische Grundlagen
 - Beziehungsaufbau
 - Kommunikationsmodelle
 - nonverbale Kommunikation
 - Gesprächstechniken
 - Fragetechniken
 - Pacing, Leading, Rapport aufbauen
 - Gespräch beginnen und beenden
- Grundlagen der gesundheitsorientierten kognitiven Therapie mit den Schwerpunkten:
 - Übertragung und Gegenübertragung wahrnehmen, erkennen und ausdrücken,
 - Beziehungsstrukturen erkennen und nutzen,
 - Neurosenstrukturen anhand des entwicklungspsychologischen Modells erkennen und mit dem sich daraus ableitendem Beziehungsmodus konstruktiv umgehen können.
 - Paranoider Beziehungsmodus
 - schizoider Beziehungsmodus
 - emotional instabiler Beziehungsmodus
 - narzisstischer Beziehungsmodus
 - depressiver Beziehungsmodus
 - abhängiger Beziehung Modus
 - zwanghafter Beziehungsmodus

- ängstlicher Beziehungsmodus
- histrionischer Beziehungsmodus
- Grundlagen der positiven Psychologie zur eigenen Burnout-Prophylaxe.
- Wichtige Gruppen von psychischen Erkrankungen mit deren Psychopathologie, den therapeutischen Möglichkeiten auf den verschiedenen Versorgungsebenen und den Grundzüge der entsprechenden Pharmakotherapie:
 - Angststörungen,
 - Zwangsstörungen
 - depressive Erkrankungen,
 - somatoforme Störungen,
 - psychosomatische Erkrankungen,
 - somatopsychische Erkrankungen,
 - Trauma-Folgestörungen,
 - Dissoziative Störungen,
 - Spezielle psychosomatische Erkrankungen
 - chronische Schmerzsyndrome,
 - Sucht,
 - Eßstörungen,
 - sexuelle Störungen,
 - „Burn-out-Syndrom“
- Umgang mit chronisch kranken Menschen
- Partizipative Entscheidungsfindung „Share Decision Making“
- spezielle Gesprächssituationen:
 - Krisenintervention
 - Suizidalität
 - Überbringen einer schlechten Nachricht „Breaking Bad News“
 - Trauer
 - Umgang mit Psychose und psychose-nahen Zuständen

- **Kursgestaltung:**

- Der Kurs psychosomatische Grundversorgung setzt sich zusammen aus
 - zwei Blockveranstaltungen zu je 25 Unterrichtseinheiten mit
 - 20 Unterrichtseinheiten zur Theorievermittlung
 - 30 Unterrichtseinheiten für verbale Intervention mit praktische Übungen
 Die Blöcke sind aufeinander aufbauend konzipiert und nicht austauschbar.
- 30 Stunden Teilnahme an einer Balintgruppe, die zusätzlich zu dem 50-Stunden-Kurs erforderlich sind, können je nach Wunsch der Teilnehmer entweder am Heimatort oder bei uns berufsbegleitend über mindestens sechs Monate absolviert werden.

Die Gruppengröße beträgt maximal 16 Personen.

Es wird abwechselnd im Plenum mit allen Teilnehmern und in Kleingruppen mit je einem Dozenten und maximal 8 Teilnehmern gearbeitet.

Das Konzept einer geschlossenen Gruppe mit begrenzter Teilnehmerzahl ist nicht nur für den interaktiven Unterrichtsstil notwendig, sondern auch, um die mit der Selbstreflexion

verbundenen Selbsterfahrungsprozesse in einem überschaubaren und vertrauensvoll-geschützten Rahmen zu ermöglichen.

Der Kurs richtet sich fachübergreifend als Weiter- oder Fortbildungsangebot an Ärztinnen und Ärzte ab dem Zeitpunkt ihrer Approbation.

- **Dozententeam:**

- Dr. med. Margareta Kampmann-Schwantes, Fachärztin für Allgemeinmedizin, fachungebundene Zusatzbezeichnung Psychotherapie.
 - 11 Jahre Niederlassung als Hausärztin, seit 01.07.2016 niedergelassen als ärztliche Psychotherapeutin.
 - 10 Jahre Erfahrung in der Konzeption, Implementierung und Durchführung von Lehrveranstaltungen an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Charité - Universitätsmedizin Berlin.

(unter anderem Konzeption und Implementierung der Lehrveranstaltungen „Ärztliche Gesprächsführung“ und „Überbringen einer schlechten Nachricht“ als erste obligate Lehrveranstaltung zur Gesprächsführung in einem deutschen Regelstudiengang.)
 - Kurse in Psychosomatischer Grundversorgung für Ärzte an den Ärztekammern Westfalen-Lippe, Rheinland-Pfalz, Berliner Ärztekammer, Schleswig-Holstein.

Vielfältige Seminare in „ärztlicher Gesprächsführung“, „Umgang mit schwierigen Patienten“ u.ä. unter anderem an der Berliner Ärztekammer und der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder).
- Prof. Dr. med. Ulrich Schwantes, Facharzt für Allgemeinmedizin, fachungebundene Zusatzbezeichnung Psychotherapie, Geriatrie, Suchtmedizin, Balintgruppenleiter.
 - 37 Jahre Niederlassung als Hausarzt,
 - 10 Jahre Direktor des Institutes für Allgemeinmedizin an der Charité – Universitätsmedizin Berlin
 - Seit 2014 Professor für Allgemeinmedizin an der Medizinischen Hochschule Brandenburg MHB
 - Kurse in Psychosomatischer Grundversorgung für Ärzte an den Ärztekammern Westfalen-Lippe, Rheinland-Pfalz, Berliner Ärztekammer, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen u.v.a.m